

vom 2./3. 10. 1997

## Streben nach Hegemonie statt Friedenswunsch?

Eine provokante Analyse der  
israelischen Gesellschaft

*Israel Shahak: Open Secrets. Israelis Foreign and Nuclear Policies. Pluto Press, London-Chicago 1997. 193 Seiten. 12,99 Pfund.*

Die langfristige Politik Israels wird von Generälen, Geheimdienstmitarbeitern und hohen Beamten bestimmt; die Regierung und der Ministerpräsident lenken nur selten die Geschicke; in allen Kriegen, die Israel begonnen hat, wurde die Regierung über die Entwicklung erst informiert, als die Entscheidung zum Angriff bereits gefallen war: Das sind drei provozierende Thesen von Israel Shahak, einem der wenigen Kritiker der israelischen Gesellschaft außerhalb des politischen Mainstreams.

In fünf Kapiteln analysiert Shahak, als KZ-Überlebender 1945 nach Palästina ausgewandert und dann Chemieprofessor in Jerusalem, die israelischen Medienberichte über die Politik des Landes. Obwohl es dort eine Pressezensur gibt, erfreuen sich die Medien, insbesondere nach 1990, einer relativen Freiheit. Im Kapitel über Außenpolitik unterstellt der Autor Israel ein Streben nach Hegemonie, das angeblich von Marokko bis nach Pakistan reicht. Nicht der „Wunsch nach Frieden“ sei das Prinzip der israelischen Politik, sondern Dominanz und Einfluß. Über dieses Hegemonialstreben lasse sich nach Ansicht Shahaks nur adäquat diskutieren, wenn man die Rolle der „jüdischen Lobby“ in den USA mit berücksichtigt.

Sehr aufschlußreich sind die Ausführungen zur „israelischen Ideologie“. Im Ausland werde nicht zur Kenntnis genommen, was die israelische politische Klasse zur eigenen Bevölkerung sage. Dies schließe die Diskriminierung aller Nicht-Juden (Gojim) ein, und zwar nicht aufgrund der „Rasse“, sondern der „Religion“. Diese „Ideologie“ sei bis heute noch nicht herausgefordert worden, sie werde aber vom „Sicherheitssystem“ und den „zionistischen Parteien“ getragen. Ein provokantes Buch über die israelische Gesellschaft, auch wenn einige Thesen überzogen sein mögen.

LUDWIG WATZAL